

Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk. in den Ausgabeheften 1,20 Mk. beim Postbezug 1,50 Mk. mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden bei der Redaction Nachmittags von 4—5 Uhr.



Insertionsgebühr: Für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechend Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Befragen nach Belieben.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 245.

Dienstag, den 19. October 1897.

137. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeinde- und Gutsverwaltungen, welche die zur nächstjährigen Veranlagung erforderlichen Formulare von der Druckerei des hiesigen Kreisblatts beziehen wollen, ersuche ich den Formularebedarf und zwar:

- Staatssteuerliste (Titelbogen) desgl. (Einlagebogen)
- Personen-Verzeichnisse (Titelbogen) desgl. (Einlagebogen)
- Staatssteuerrolle (Titelbogen) desgl. (Einlagebogen)

bis spätestens den 22. d. Mts., direct bei der Expedition des Kreisblattes anzumelden.

Die Formulare werden bis zum 28. d. Mts. von der Kreisblatt-Druckerei geliefert.

Merseburg, den 15. October 1897.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission.

Graf v. Haunhorst.

Fahnen-Nagelung im Zeughaus.

Berlin, 17. October.

Heute fand in der Ruhmeshalle des Zeughauses die feierliche Nagelung der neuen Fahnen statt, welche dem ersten und zweiten Bataillon des 5. Garderegiments, dem Garde-Grenadier-Regt. Nr. 5 und den Regimentern 146 bis 152, 154 bis 161, 163 bis 167, 189 bis 170, 76, 91 und 162 verliehen werden sollen. Die Fahnen, welche teils des Kriegsmilitärismus dem Kommandanten des Zeughauses überliefert worden waren, waren armeerortsweise, in sich nach den Nummern rangiert, auf gebundenen Tischen niedergelegt. Kurz vor 10 Uhr versammelten sich im Vestibule des Zeughauses die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, die im Gardelcorps dienenden hier anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, zum Theil mit ihren Gemahlinnen, das Allerhöchste Hauptquartier, die anwesenden Generaladjutanten, Generale à la suite, und Flügeladjutanten, der Reichskanzler, der Kriegsminister und Kommandant von Berlin, die kommandierenden Generale des Gardelcorps, des 1. bis 11. und des 14. bis 17. Korps, die Regimentskommandeure der beteiligten Truppenteile, und die Umgebungen Ihrer Majestäten und der prinziplichen Herrschaften. Um 11 Uhr erschienen, von Wildpartestation kommend, Se. Majestät der Kaiser in Generaluniform und Ihre Majestät die Kaiserin, sowie die vier ältesten Prinzen, von denen der Kronprinz, Prinz Carl Friedrich und August Wilhelm die Uniform des 1. Garde-Regts., und Prinz Albrecht die Uniform eines Unterleutnants zur See angelegt hatten. Die Herrschaften begaben sich alsbald in die Ruhmeshalle, wo an der Spitze jeder Fahne die betreffenden Kommandeure, am anderen Ende je ein Lieutenant und ein Unteroffizier von jedem Bataillon Aufstellung genommen hatten. Der Kaiser schlug bei jeder Fahne den ersten Nagel ein, es folgten die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes, die direkten Vorgesetzten und die Kommandeure der Regimenter, die kommandirten Lieutenants und Unteroffiziere. Nach 11 Uhr war die Feier beendet und die Majestäten begaben sich nebst dem Kronprinzen und dem Prinzen Carl Friedrich in das Akademiegewände zur Besichtigung der Modelle des Bismarckdenkmals.

Fahnenweihe.

Berlin, 17. October.

Bei prächtigem Wetter entwickelte sich heute Vormittag im Heren Alteschloß, auf der Straße zum Denkmal Friedrichs des Großen bis zum Lustgarten

ein glänzend-feierliches militärisches Schauspiel, die Weihe der 63 neuen Fahnen von Regimentern des Gardelcorps (des 1. und 2. Bataillons des 5. Garde-Regts. und des Garde-Grenadier-Regts. Nr. 5) und des 1. bis 11. und 15. bis 17. Armeekorps.

Vor dem Denkmal war ein Feldaltar errichtet, umgeben von Tropfen-, Trommelpyramiden und Blattpflanzen, flankirt von zwei Geschützen, am Denkmal hatten die Trompetercorps des Regts. Gardes du Corps und das Garde Kürassier-Regt., hinter denselben die Hauptabtheilungs-Anhalt Aufstellung genommen. In zwei langen Reihen zogen sich Truppenabtheilungen der Berliner, Potsdamer, Charlottenburger, Spandauer und Lichterfelder Garnitionen mit ihrem Musikcorps und ihren Fahnen. Sämmtliche Truppen waren im Parade-Anzug erschienen, die Infanterie war in Kompagniecolonnen aufmarschirt. General-Major von Kessel, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, befehligte die Parade. Am Altar hatte sich die Militärgeistlichkeit eingefunden, darunter der evangelische und der katholische Feldprobst der Armee und der evangelische Garnisons-Pfarrer Goens, während der weitere Halbkreis um den Altar sich allmählich mit einer glänzenden Versammlung füllte.

Es erschienen die hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses und die im Gardelcorps dienenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, das Hauptquartier, die General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Kriegsminister Generalleutnant von Gölzer, der Chef des Generalstabes General der Kavallerie Graf von Schlieffen, der Gouverneur von Berlin General der Kavallerie Graf von Wedel, der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Nagler, die kommandierenden Generale der obengenannten Armeekorps, die Regiments-Kommandeure der beteiligten Truppenteile, die Umgebungen Sr. Majestät und der Prinzen, ferner die Generalität und Admiralität und die fremdherlichen Offiziere.

Eine gewaltige Menschenmenge hielt den freigegebenen Theil der Bürgersteige und die anstehenden Straßen besetzt, neben dem Opernhause waren Tribünen errichtet, auch die große Freitreppe des Opernhauses war von Zuschauern dicht besetzt.

3. M. die Kaiserin hatte sich vom Potsdamer Bahnhof aus in das Palais Kaiser Wilhelms I. begeben und erschien mit dem Prinzen Oskar und ihrem Gefolge auf dem großen Balkon. Die hohe Frau trug ein lichtgrünes Kleid und ein Halscape, unter diesem das Band des schwarzen Adlerordens. Um 10 Uhr verließ die Hofpriesterin des Jubiläumssakraments das Raden des Kaisers. Se. Majestät, in Generaluniform mit den Abzeichen des 5. Garde-Regts. und dem Bande des schwarzen Adler-Ordens, erschien zu Pferde vom königlichen Schlosse her, begleitet vom Generaloberst Graf von Waldersee, den Generaladjutanten General von Fahnke und General von Kleff und den Flügeladjutanten Oberst Graf von Kintowström und Major von Böhn. Die Truppen präsentirten. Der Kaiser ritt bis zum Altar vor, begrüßte die Geistlichen mit Handschlag und hielt dem Altar gegenüber. Gleichzeitig war aus dem Zeughause die Leibcompagnie des 1. Garde-Regts. mit der Musik und den neuen Fahnen heraus geschwenkt; unter den Klängen des York'schen Marsches rückte die Compagnie quer vor den Altar während der wehende Bald der 63 Fahnen, deren feuchte weiße, rote, gelbe und blaue Farben weithin leuchteten, ein nach dem Altar hin offenes Biered lichtete. Die vier ältesten kaiserlichen Prinzen waren bei der Compagnie eingetreten. Der Kronprinz kommandirte den ersten Zug der Fahnenräger.

Die Feier begann mit dem Gebet zum Papststreich, gefolgt von dem Trompetercorps, worauf Pfarrer Goens Gebet und Weherede hielt. Als

der Geistliche nunmehr den Weheact vollzog, senkten sich die Fahnen und vom Lustgarten her dröhnten 33 Salutschüsse. Die Trompetercorps bliesen eine Strophe des Liedes: „Wir treten zum Beten.“

Hierauf hielt der Kaiser zur Uebergabe der neuen Fahnen eine kurze Ansprache an die Truppen, zog den Degen und kommandirte selbst das Präsentiren als erstes Honour für die neuen Feldzeichen. Wiederum rauchten die Klänge des Präsentirmarsches. Als die Wirbel verhallt waren und die Truppen Gemehr über genommen hatten, rief Generaloberst Graf Waldersee vor und dankte im Namen der Armee Sr. Majestät. Er schloß mit einem Hurrah auf den Kaiser, welches, von den Truppen kräftig aufgenommen, donnernd wiederhallte. Die Kapellen intonirten die Nationalhymne.

Der Kaiser reichte dem Grafen Waldersee, ebenso Goens die Hand. Die Truppen formirten sich zum Parade-marsch, der vom Lustgarten her vor sich ging. Die neuen Fahnen waren gegenüber dem Denkmal der Kaiserin Augusta vor der Unterstadt aufgestellt, vor denselben hielt der Kaiser, neben ihm die Suite. Der Parade-marsch erfolgte in Kompagnie-Colonnen. Die kaiserlichen Prinzen traten bei der Leibcompagnie ein, marschirten mit derselben vorüber und begaben sich sodann auf ihre Plätze, neben Sr. Majestät. Die neuen Garderegimenter führten ihre neuen Fahnen bereits im Parade-marsch mit, als auch die Leibbatterie desfeld war, brachte eine Batterie des Leibinfanterie-Bataillons die neuen Fahnen der auswärtigen Truppenteile ins Zeughaus zurück. Auf einen Wink des Kaisers traten die Prinzen in die heranrückende Leibcompagnie, welche die alten Fahnen der Berliner Regimenter geleitete, ein, und der Kaiser selbst legte sich an die Spitze derselben, um sie ins Schloß zu führen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. October. (Postnachrichten.) Heute Nachmittag 6 Uhr fand im weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses eine Tafel statt, zu welcher etwa 130 Einladungen ergangen waren, u. A. auch an die Kommandeure der Regimenter, welche neue Fahnen erhalten haben. Bei der Tafel saß S. M. der Kaiser rechts von J. W. der Kaiserin, weiter rechts folgten S. R. H. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, die Herzoginmutterin Gräfin von Brodorski, S. D. Prinz Albert zu Schlewig-Holstein, Hofdame Fräulein von Gersdorff, W. Geh.-Rath Dr. von Lucanus, General Graf von Wedel, Oberstallmeister Graf von Wedel u. A., links von J. W. der Kaiserin hatten Platz genommen S. R. H. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Hofdame Gräfin v. Keller, General v. Fahnke, Staatsminister v. Wedel, Oberhofmarschall Graf A. zu Eulenburg, General von Kleff u. A. Gegenüber den Majestäten saß Generaloberst Graf Waldersee, zu dessen Seite der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und General Graf von Daele, ferner kommandierende Generale und die fremdherlichen Offiziere. Auch der evangelische Feldprobst Dr. Richter und der katholische Feldprobst Dr. Römman waren geladen.

— Die „Vereinigungen der deutschen Landwirtschaft“ hat, nachdem summeier jet dem Beitritt der Schlesier und des Thüringer Bauernvereins alle großen Einkaufsorganisationen dem Syndicate angehöhen, geteilt vier einen Ausschuss von zehn Vorsitzenden gebildet. Zum geschäftsführenden Vorsitzenden wurde der Geheimregerungsath H. Hasenpflug, zum Allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbande gewählt. Ferner gehören dem Ausschusse an das Mitglied des Reichstags Dr. Schulz-Lupitz von der „Landwirtschaftsgesellschaft“, Dr. Köstler

vom „Bund der Landwirthe“, Anwalt Reger od vom „Neuwerder Genossenschaftsverband“, Landes-
ökonom Rath Winkelnann vom „Beifälligen“
und Landtagsabgeordneter Dasbach vom „Frie-
rischen Bauernverein“. Ueber die gemeinlichen Ein-
kaufsbedingungen pro 1897/98 und eventuelle Re-
pressivmaßregeln wurde volle Uebereinstimmung erzielt.

Die heutige Schlußsitzung der Expro-
fenz stützte deren Ergebnisse fest, nämlich 1) der
Exprobat ist der wahre Krankheitsger; 2)
der Mensch ist der alleinige Träger des Bacillus;
3) Expra ist eine ansteckende, aber nicht vererbliche
Krankheit; 4) die Absonderung der Kranken ist
wünschenswert; unter Verhältnissen, wie in Koro-
wegen, empfiehlt sich Zwangsabsonderung. Die
Versammlung nahm bei letzterem Punkte einen ent-
sprechenden Antrag Hansen an. Schlußworte
sprachen Professor Dr. Wirthow, Oberlabarzt
Rieschner und Namens des Kultusministers Director
Röbber vom Reichsgesundheitsamt.

Das Staatsministerium trat heute
Nachmittag 2 Uhr im Dienstgebäude Leipziger Platz
unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten
zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Der Vorstand der brandenburgischen Lan-
dwirtschaftskammer hat nunmehr den Haupt-
theil der Schlußsitzung, die er in der Vorkonferenz
mit dem Behörden gewechselt, zur Kenntniss der Kam-
mer angelegentlich den landwirtschaftlichen Verei-
ne gebracht. Bezüglich des Reichsanwaltererlasses
vom 22. Juni d. Z. hat sich der Kammerpräsident
dagegen ausgesprochen, die auf den jetzigen Märkten
erzielten Preise als Grundlage für die allgemeine
Preisfeststellung zu benutzen. Auf den jetzigen
Märkten finde z. B. überwiegend nur der Verkauf
der kleinen Produzenten mit den Händlern statt;
jene kleineren Geschäfte aber betrafen meist nur ge-
ringwerthe und deshalb auch billiger bewerthete
Waare, so daß berartige Marktberichte nur allzu
oft ein falsches Bild von dem eigentlichen und fat-
tlichen Preisstande gewähren. Die Schaffung großer
Märkte, auf denen auch größere Produzenten ihr
Getreide verkaufen können, sei allerdings von Be-
deutung, lege aber die schon seit Jahren verpöb-
lichte Schaffung einer Marktordnung für berartige Märkte
voraus. Im Allgemeinen verweist der Vorstand auf
die von den Landwirtschaftskammern geschaffene Cen-
tralstelle für die Preisfeststellungen, die nach seiner
Meinung allen Anforderungen schon jetzt genüge, und betont,
daß mit dieser Einrichtung die Reichsbehörden kaum
erfolgreich in Konkurrenz treten könnten. Zum
Schluß spricht sich der Vorstand für Einführung
eines Deklarationszwanges für Geschäfte in inländi-
schem Korn aus. Zum Gutachten des Statistischen
Amtes wird ausgeführt, daß der Vorstand in Ueber-
einstimmung mit dem Amt das Gewicht als eines
der wesentlichsten Merkmale für die Qualität der
Waare ansieht und empfiehlt, das Versicherungsgewicht
mit der Maßgabe beizubehalten, daß für Roggen das
von den Provinzialämtern festgesetzte Normal-
gewicht von 31,5 Kilogramm für Weizenstoppel zu
Grunde gelegt wird. Im Uebrigen empfiehlt der
Vorstand nur zwischen „gut“ und „mittel“ zu
unterscheiden, die Qualität „gering“ aber von der
Notirung auszuschließen, bzw. „sehr“, „gut“ und
„mittel“ auseinander zu halten. Dem Landwirtschafts-
minister endlich gegenüber betont der Vorstand
die Nothwendigkeit, daß bei der Zusammenlegung
der Marktcommissionen die Möglichkeit einer Ma-
jorierung der Landwirtschaft entschieden ausge-
schlossen werden müsse, und vermahnt die Vertreter
der Landwirtschaftsämter jedoch gegen die Forderung,
ein derartiges Amt, das die größten persönlichen
und geschäftlichen Opfer fordere, ohne Entscheidung
auch nur ihrer Unkosten ausüben zu sollen. Endlich
verlangt der Vorstand Ausdehnung der zu treffen-
den Maßnahme auf alle, nicht bloß auf „öffentliche“,
Märkte.

Im Disziplinarverfahren gegen v. Tausch,
welcher nach Berlin zurückgekehrt ist, haben nun-
mehr die Vernehmungen begonnen. Zum Unter-
suchungsführer wurde der Rath beim Polizeipräsi-
dium Dietrich ernannt.

Königsberg, 16. Oktober. Das Mitglied
des Herrenhauses Alexander von Dreßler, Ritter-
gutsbesitzer auf Wilschleben, ist heute hier gestorben.

Darmstadt, 16. Oktober. In Gegenwart
des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, des
Großherzogs und der Großherzogin von Hessen,
der Prinzessin Ludwig von Baden, des Prinzen
Wilhelm von Hessen, des Erbprinzen von Sachsen-
Coburg und Gotha und der Prinzessin Aribert von
Kavalal hat heute Nachmittag 2 1/2 Uhr die feierliche
Grundsteinlegung der griechischen
Kapelle statt. Die Wauielle war festlich ge-
schmückt, insbesondere war ein Kaiserzelt errichtet,
innerhalb dessen der feierliche Akt vollzogen wurde.
Als erster Geistlicher fungirte Protopresbyter
Janischew von Wiesbaden. Das Gesolge und der
Postkarr der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften
wobnte der Feier bei.

Köln, 16. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“

meldet aus Randia: Die Lage wird immer ver-
wickelter, die herrschende Erregung wird immer
größer. Angesichts des wachsenden Uebels sendet
Sambal die doppelte Quantität Getreide zur Ver-
theilung an die nothleidenden Völker, die mit
großer Sorge dem Winter entgegensehen. Auch die
Austänblichen im Innern der Insel haben große
Sorge; sie bereiten eine Denkschrift an die Groß-
mächte vor, worin sie erklären, jeden Beschluß an-
zunehmen. Gerüchweise verlautet von der Ab-
tretung Kretas an eine der Großmächte, die allen
Schwierigkeiten ausweichen soll.

Frankreich.

Chalons-sur-Marne, 17. Oktober. Auf
einem Bankett der „Association republicaine de
Chalons“, welches gestern Abend zu Ehren Leon
Bourgeois' hier stattfand und an dem gegen
500 Personen, darunter etwa 40 Deputirte und
Senatoren, theilnahmen, sagte Bourgeois, als
er in seiner Rede auf die Lage Frankreichs gegen-
über dem Auslande, zu sprechen kam, das Wort
„Allianz“ sei in Petersburg vom Jaren und dem
Präsidenten Faure feierlich wiederholt worden.
Das ganze Land habe tiefe Freude empfunden, als es
galt, daß das Einvernehmen, auf das alle Patrioten
und alle der Sache des Rechts und der Billigkeit
getreuen Herzen vom ersten Tage an ihre Hoffnungen
gesetzt hätten, so geheiligt und besiegelt worden sei.
Nebst erinnerte daran, daß alle Regierungen seit
dem Jahre 1890 im gleichen Sinne an dem ge-
meinsamen Werke gearbeitet hätten, das ein Lan-
despatriot für die Einigkeit aller guten Bürger und der
Reim für jede legitime Entwicklung der Groß-
vaterlandes sei. (Beifall.)

Italien.

Florenz, 17. Oktober. Heute Nachmittag kam
es hier nach dem Begräbniß eines Sozialisten,
des Buchdruckers Zannucchi, zu Unruhen als
die Polizei eine sozialistische Fahne entfernen
wollte. Mehrere Verhaftungen wurden vorge-
nommen. Während des tumults stürzte der
Polizei-Brigadier Mancini zu Boden und ver-
starb kurz darauf infolge eines inneren Blut-
gusses.

Griechenland.

Athen, 17. Oktober. Ministerpräsident Zaimis
hat die Mitglieder der Kontrollcommission dringend,
in Erwartung der baldigen Ankunft der noch nicht
hier eingetroffenen Mitglieder, mit den vorbereitenden
Sitzungen zu beginnen.

Volales.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen
Wünsche bitten wir mündlich oder schriftlich der
Redaction anzugeben zu lassen.)

Merseburg, 18. Oktober.

Herr Postlebe Klammer ist von Schleuditz
nach hier verjezt worden.

Militärisches. Der Kaiser hat die vorläufige
Einführung einer neuen Kurvorschrift für die
berittenen Truppen, die im Entwurf vom Kriegs-
ministerium vorgelegt war, angeordnet. Bis zum
1. September nächsten Jahres sollen dann die
General-Kommandos und das Militär-Reit-Institut
an den Kriegsminister berichten, wie sich die Vor-
schrift, namentlich bezüglich der als Vorbildung für
die Ausbildung im Reiten geltenden Uebungen, be-
nützt hat, und ob für die endgültige Einführung
eine Bervollständigung notwendig ist.

Zuschlagsarten. Wie uns von amtlicher
Seite mitgetheilt wird, scheint eine von den
preussischen Staatsbahnen im Interesse der
Reisenden im Vorjahre getroffene Einrichtung noch
wenig bekannt zu sein. Falls nämlich ein Reisender
mit einer direkten Personenzugkarte streckenweise
einen Schnellzug benutzen oder im Schnellzuge
in eine höhere Wagenklasse übergehen will, so
braucht zur Lösung der tarifmäßig erforderlichen
Zuschlagsarten nicht mehr der Fahrkartenschalter
aufgesucht zu werden, was häufig mit Unständlich-
keiten verknüpft ist, sondern der Zugführer des
Schnellzuges verabfolgt die Zuschlagsarten. Wir
verleihen nicht, unsere Leser hierauf aufmerksam zu
machen.

Im Nebel. Gestern Abend gegen 6 Uhr
ging ein dichter Nebel an sich auszubreiten, und
man konnte, wie man so sagen pflegt, kaum die
Hand vor den Augen sehen. Die Laternenlichter
warfen nur einen schwachen Schimmer in die neblige
Atmosphäre und die Passanten auf den Straßen
mußten einige Vorsicht anwenden, um sich nicht
anzurempeln. Irgend welche Zwischenfälle, die
der Nebel verursacht hätte, sind uns nicht bekannt
geworden.

**Der Verein ehemaliger Kampf-
genossen** hielt gestern Abend im „Rafino“ sein 8.
Stiftungsfest ab. Die Mitglieder nebst ihren An-
gehörigen und Freunden hatten sich außerordentlich
zahlreich eingefunden, so daß kaum noch ein be-
schriebenes Plätzchen im Saale zu haben war. Das
Foch auf Sr. Majestät den Kaiser brachte der
Vorsthende des Vereins, Herr Restaurateur

Wasser mann, aus. Eine Reihe humoristischer
Vorträge in gebundener und ungebundener Rede,
Muffelartige und geistreiche Produktionen wechselten
mit einander ab und hielten die Anwesenden bei
heiterer Stimmung. Zum Schluß folgte das
übliche Trinken, welches sich bis in die frühen
Morgenstunden erstreckte.

**Der Stema Merseburger Maschinen-
fabrik und Eisengießerei N. Herrich
& Co.** hier wurde vom Reichsrichteramt der
Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-
ausstellung zu Leipzig 1897 für ihre ausgefeilte
Turbinen die silberne Ausstellungsmedaille zuerkannt.

Leipziger Fischerei. Nachdem bereits gestern Nach-
mittag das Wasser des Gotthardsbaches stellenweise
abgelassen worden war, begann es heute früh 5 Uhr
an der „grünen Linde“ resp. am Ufer des Leiches
in der Nähe dieses Wirthshauses, lebendig zu werden.
Die Fischer bereiteten sich an ihre Frühe vor auf
den ersten Fang, den sie heute thun wollten. Um
6 1/2 Uhr nahm das eigentliche Fischen seinen An-
fang. Zwei Fischverbände arbeiteten sich durch den
Schlamm hindurch bis zu den Stellen, wo noch
größere Wassertiefen anzutreffen waren, und dort
wurden nun die Netze ausgebreitet und die
Fische alsdann hineingetrieben; die zap-
pelnden Fischelein wurden nunmehr erbaumungs-
los in die Käne geschüttet, und nun ging's
mit der schweren Last zurück an's Ufer, wo die
Fischthiere zunächst vom Schlamm gereinigt und
dann in süßes Wasser gelegt und gereinigt wurden.
Diese für die Fischer meist recht mühselige, aber
auch recht lohnende Arbeit dauerte eine Stunde.
Es wurden gefangen: Hechte, Schleie, Karauschen,
Nachtseben und einzelne Forellen, von ersteren wog
keiner unter 2 Pfund, zum größten waren 2 Pfundmü-
ge Exemplare. Die Fischente betrug ungefähr 3000 Stück.
— 2 bis 6 Centner Saugkarpfen litten im Leiche
zurück.

Provinz und Umgegend.

Leipzig, 17. Oktober. Der Liquor-
und Cigillfabrik von Feldmann und Komp.
(Inhaber A. Wunich) ist auf der Sächsl. Thüring.
Industrie- und Gewerbe Ausstellung in Leipzig die
silberne Medaille zuerkannt worden.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 14. Oktober. Der vormalige Besitzer und Ebst-
redakteur der „Leipziger Gerichtszeitung“ Carl Werner,
wurde am 21. Juni d. Z. und dessen Landgericht wegen
schwerer Urkundenfälschung, volkshen und verbotenen Betrug
zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Von
den damals zur Aburtheilung gelangten Betragefällen mußte
er jedoch zum Nachtheil des künftigen Clara W. abgezogen
werden, weil die Zusage sich in Paris befand. Die Verurthei-
lung, über deren Fall kann nun jetzt reden. Werner war
bekannt, Clara Werner d. V. heirathete Clara W. einer
Schwester über 21 Manninger 7 Wadentöcher, sowie 32 jährige
Lebatsstöße, 4 Heterochichte, 4 ungarische, 4 italienische
Krautloose, 13 Zehntellose und ebensoviele Kartoffellose über
je 100 Lbs abgemindert zu haben, um sich durch deren Ver-
kauf Mittel zu beschaffen, seine dringenden Schulden zu be-
zahlen. Nach unvollender Beweisaufnahme wurde die Urtheils-
verkündung auf heute verjezt. Das Urtheil erkannte Welter
an und versicherte, daß die Strafe für ihn schmerzhaft, er erachtet
eine Zulagehöhe von sechs Monaten Gefängniß.

Bermischte Nachrichten.

Leipzig, 17. Oktober. Von dem Wiederver der Witwe
Sob' steht bis jetzt jede Spur. Auf die Ermittlung derselben
ist eine Besoldung von 1000 Mark gesetzt.

Reparaturarbeiten. 1. Per. 16. Oktober. In der Janderfabrik
Tapani wurde in hiesigen Maschinenwerkstatt durch
Reparaturarbeiten beschädigte Schloffer, Kantenlöcher und
Brennmaschinen reparirt, was die Kosten der Reparaturen
betragt veranlaßt, daß sie ihren Verletzungen erlagen. Die
Beschädigten ist Anzeige erstattet worden.

Wännen-Gladbach, 16. Oktober. Bei dem Bau
der Kirche in Amerz wurde heute eine Sparmann
ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, einer schwer
verwundet.

Reinisch, 16. Oktober. Der Großgrundbesitzer Sanden-
gasse wurde auf seinem Gute von einer Räuberbande über-
fallen und ermordet. Es sind 70,000 Francs in barer Münze
geraubt. — In Spa wurde ein Spieler Namens Boniat, der
in der dortigen Spielbank eine große Summe gewonnen
hätte, auf dem Heimwege ermordet und brennt. Die Leiche
wurde in einem See gefunden. Der Mörder ist bisher nicht
ermittelt.

Neuwerder, 17. Oktober. Während der gestrigen Abend-
vorstellung im Opernhause zu Cincinatti füllte plötzlich
die Decke sammt der darüber befindlichen Kuppel ein. Drei
Zuschauer im Parterre wurden getödtet, zwölf andere tödtlich,
viere andere leicht verjezt.

Rom, 16. Oktober. Der Besitzer des Hotels Quirinale
und dessen Tochter sind des Inzelenbendes schuldig
in Betrage von 75,000 Francs am Grafen Marquisen nunmehr
überführt.

London, 16. Oktober. Auf der Schiffsbauwerkstatt von
Graft und Compagnie in Greenwich wurden mehrere Ge-
bäude und werkspezifische Maschinen vom Feuer zerstört.
Der Schaden beläuft sich auf 300,000 Ml.

Savannah, 17. Oktober. Der Riffendampfer „Lizette“
ist an der Westküste der Provinz Vinar del Rio gescheitert.
Wenig Einschlag der Soldaten und über 30 Personen im
schwebenden Schiffsankerlöcher lösten sich über 300 Personen an
Bord befanden haben. Während eines weiteren Vortages kam
sämmliche Passanten erkrankten, und zwar die Schiffsankegel,
100 Passagiere und 77 Soldaten, im Ganzen 203 Menschen.
Kein getödtet worden ist ein Kommissar und 1 Passagier.

Paris, 17. Oktober. Aus Orenoblie wird gemeldet,
der Maschinenbau Arbeiter stand hier 11 Luftschiffe vor.
Der Untersuchungsrichter beschloß, Becher tenacitig unter-
suchen zu lassen.

* Berlin, 16. Oktober. Die Verhaftung eines „rothen“ Buchmachers, des in Sportkreisen außerordentlich bekannten Engländers Mr. S. M. Raber, erfolgte gestern gegen Schluß der Rennen in aller Stille auf der Landwehr. Der elegante Fremde legte seine Karte dem Gardener gegenüber als Mr. Raber aus London und weigerte sich, der Anordnung des Beamten Folge zu geben, da er als Engländer der deutschen Gerichtsbarkeit nicht unterstehe. Auch einige auf dem Totalisatorloppel anwesende Persönlichkeiten, die hohe Engagements bei dem Engländereingängen waren, luden den Verdacht zur Freigabe des Engländers zu bewegen. Der Beamte erklärte jedoch, auf der Verhaftung bestuhe er eventuell gemässen die Untersuchungsbefugnisse zunächst nach dem Klubzimmer berufen zu müssen. Er folgte nunmehr nach dem bezeichneten Raum, wo zunächst die bei dem Buchmacher vorgefundenen Baarmittel in der Höhe von 1000 Mk. beschlagnahmt wurden. In dem Programm Rabers, in welchem dieser seine Auftraggeber bei den einzelnen Rennen verzeichnet hatte, fanden sich die Namen sehr bekannter Sportler zum Theil mit recht beträchtlichen Summen verzeichnet. Ein bekannter Wetter und Berliner Rennschaffner würde sich nach Ausweis des beschlagnahmten Programms für gestern auf mehr als 50 000 Mk. beizulegen haben, wenn die Verhaftung nicht erfolgt wäre. Raber wurde nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz gebracht. Er ist Besitzer eines der größten englischen Wettbureauz und regelmäßig auch auf allen größeren Rennplätzen seiner Heimath wie des Continents.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Gent, 18. Oktober. (Wolffs Tel.) Groß-Sensation erregt die Verhaftung des Direktors der großen Wolfffabrik, Veleem. Derselbe vergiftete seine 22 jährige Frau, um seine Geliebte betrauten zu können.

* Braunschweig, 17. Oktober. (Wolffs Bur.) Auf der Chaussee Altschneberg ereignete sich ein fürchterliches Unglück. Eine Schaar von Radfahrern überfuhr mehrere Spaziergänger. Der Radfahrer Bergmann und zwei Spaziergänger wurden getödtet, mehrere andere Radfahrer wurden verwundet.

* Danzig, 18. Oktober. (Wolffs Bur.) Gestern früh ist in Langfuhr bei Danzig der junge Schriftsteller Arthur Dix im Duell mit einem Juristenoffizier gefallen. Näheres liegt bisher nicht vor.

* Frankfurt a. M., 17. Oktober. Die Nachricht der „Frankfurter Zeitung“, daß der

Kapellmeister Hecht vom Bockenheimer Infanterie-Regiment kriegsgerichtlich zu zwei Jahren Festung und zur Degradation verurtheilt sei, entbehrt der tatsächlichen Grundlage.

* Hallsig (Neuchâtel) 17. Oktober. Der Det Windhor, 45 Meilen nordwestlich von Hallsig, ist durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden. Das Feuer brach um Mitternacht in dem Geschäftsviertel aus, und der bestig wehende Wind trug die Funken nach allen Richtungen. Sieben Achtel der Stadt liegt in Trümmern, alle Kirchen, die öffentlichen Gebäude, die Banken und fast alle Geschäftshäuser sind niedergerannt. Dr. tausend Personen sind obdachlos.

* New-York, 17. Oktober. Nach den letzten Besuchen aus Havannah hatte der Dampfer „Titon“ außer der Schiffsmannschaft 100 Passagiere, darunter zwei Militärs und zwei Marine-Beamten, 77 Soldaten und einen Kommissar, welcher samt einem Passagier allein gerettet wurde, an Bord.

Briefkasten der Redaktion.

* Auswärtiger Anonymus. Das unserer Expedition durch eine heisse Annoncen-Expedition zugegebene Inserat können wir nicht aufnehmen, weil die näheren Verhältnisse daraus nicht ersichtlich sind. Wasdahl hüllen Sie sich in Anonymität? Treten Sie doch mit Ihrem Namen hervor oder fehlt es Ihnen dazu an Muth? Wenn Sie einen Begriff vom Wesen der Redaktion und eine Ahnung davon hätten, wie vorzüglich ein Redakteur sein muß, so hätten Sie uns das Inserat nicht gefandt, denn es enthält über, banale Schimpfsprüche, die beleidigender Natur sind. Nehmen Sie einmal an, Derselbe, welcher getroffen werden soll, sei ein höchst achtbarer, ehrenwerther Mann, während der wirkliche Urheber des Inserats nichts sei, als ein hohler Emporkömmling, der sich mit fremden Geldern bläht, der Welt Sand in die Augen zu streuen verzieht, wegen unlauteeren Wettbewerbs bekräftigt ist, kurz so eine Art Warnung! — und nun verlegen Sie sich in die Lage des Redakteurs, der solch einem — feinen Schwindler, wollen wir einmal sagen —

zu einem Angriff auf eine achtbare Persönlichkeit verhelfen soll! Das geht nicht! Treten Sie doch mit Ihrem Namen hervor!

Deutsche Fonds.

16. Oktober 1897			
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,80	bz
do. do.	3 1/2	102,00	B
do. do.	3	96,90	bz
Preussische Staatsanleihe	4	102,90	B
do. do.	3 1/2	102,80	G
do. do.	3	97,40	G
Pfandbriefe, Sächsischer	4	91,40	B
do. do.	3	91,40	G
Rentenbrief, Sächsischer	4	103,90	G

Wetterbericht des Kreisblattes.

19. Oktober: Milde, neblig, Tags über meist heiter.

Die verehrlichen Vereine, welche eine Besprechung ihrer Verammlung, Festschlüssen u. s. w. im „Kreisblatt“ wünschen, bitten wir, Einladungen, bezw. Eintrittskarten an die Redaktion zu schicken, es wird alsdann jedesmal in geeigneter Weise darüber referirt werden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Foulard-Seide 95 Pf. 50 5/8 p. Met. — in den neuen Dessins und Farben, sowie leichte, weiche und farbige Gewebe, zeide von 75 Pf. bis 18,85 p. Met. — in den modernen Geweben, Farben und Dessins, An Privat-Portes und feuertret ins Haus. Wasser umgeben. (3736)

G. Hennebergs Seidenfabriken (k. u. k. Hof), Zürich.

Garantirt solide Seidenstoffe, Sammet, Plüsch u. Pelzstoffe (lesen direkt an Privat). Man verlange Muster von Elten & Keusser, Crefeld. Fabrik und Handlung.

Beantwortlich für den typischen Theil: Rud. Heine; für Inserate und Reclamen: Frey & Schöder, beide in Merseburg.

Weil ich kinderlos verkaufe ich mein nahe Stadt, 5 Min. von der Bahnhaltstelle gel.

Gut, 240 Morg.

meist. Rübenbod., in 1 Plan an Gute, mit masf. Geb., leb. u. tot. Znd. — Milchverkauf preiswerth für 78.000 Mark bei 1/2 Anzählung. Zu erragen bei. Wilh. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13.

Wilhelm Grosse,

Schuhmachermstr., Breitestr. 5, empfiehlt alle Arten

Schuh- u. Stiefelwaaren zu billigsten Preisen.

Als einen bewährten Stiefel bringe die Marke

Goodyear Welt-Waare

in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maß unter Garantie guten Sitzes, sowie alle Reparaturen schnell und dauerhaft gearbeitet. [3822]

Die Schubbesohlt-Anstalt Delarue E. Mende, Delarue 13.

liefern Herrenstiefeln mit Abfäßen 2,25 Mk., Damenstiefeln mit Abfäßen 1,60 Mk., für Kinder bedeutend billiger aus neuem Reinsleder. Auf Wunsch kann darauf gewartet werden. [3694]

Zu verkaufen 1 sehr gut erhaltene zu eiförmiges

Klavier.

3877] Dammstraße 4.

Eine Futtermagd, sowie eine Hausmagd, die melken können, finden zum 1. Januar f. J. Stellung auf dem Rittergut Füssen nahe bei Merseburg. [3863]

Ein Knecht wird sofort oder zu Neujahr gesucht. Meuschau Nr. 3.

Eine herrschaftliche Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise, ist sofort zu vermieten, u. 1. April 1898 oder später zu beziehen. [3871]

E. Heuschkel, Reunaerstr. 4.

Wittwoch, den 20. ds. Mts., steht ein Transport Zimmtthaler Zuchtbullen als he agende Fersen, sprungfähige Bullen ad 1/2—1-jährige Rinder bei mir zum Verkauf. [3315] Louis Nürnberger.

P. P. Den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegen empfehle ich bei ihrem Besuche in Halle a. S., mein in der Geiststraße Nr. 15, in der Nähe der alten Promenade gelegenes, neu eröffnetes Blumengeschäft I. Ranges auf's Warmste und halte mich in Ausföhrungen von feineren Bindereien bei soliden Preisen und schnellster Bedienung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Bernhard Ochs, Geiststrasse Nr. 15. (3860) in der Adler-Apotheke. [3861] Haltestelle der Pferdebahn. [3862]

Stollwerck's Herz Cacao. Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig. 1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse. Wohlgeschmeckendes, gleichmässiges Getränk. Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke. Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben. In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Die Dampf-Färberei u. chemische Waschanstalt von Max Wirth, Gotthardstraße 40. empfiehlt sich zum chemischen Reinigen von Damengarderoben aller Art, speziell Ballkleidern in den empfindlichsten Farben, vollständig ungetrennt mit allem Besatz, als auch von Stickereien Decken, Tüchern, Teppichen u. dergl. Herrergarderoben, speziell Winterüberzieher und Mäntel werden geräumt als gefärbt, wie neu hergestellt. Durch Neueinrichtungen bin ich im Stande, nur das Beste zu liefern, bedeutend billiger als jede auswärtige Färberei. Pressen und Decatiren von neuen als auch von getragenen Stoffen billigst. [3746]

Emmerlings Nähr-Zwiback ist zu haben bei Richard Schurig. [3919]

Gebraunnter Caffee (Melange) der Wld. 90 Pfa., kräftig und reichschmeckend bei Abnahme von 9 Pfd. unter Nachnahme. [3882] Andreas Wulfers, Bremen.

Alpen-Striegliche ff. Säner Süd 2 Mk. Alpen-Beißige ff. Säger St. 1.50 Mk. Gelfinken ff. Säger St. 1.50 Mk. Weinberg-Sänflinge ff. S. St. 2 Mk. Nachnahme. Lebende Antunft garantirt. Edelgels Thierpark, Hamburg.

2 Schriftsetzer-Lehrlinge sofort oder später gesucht. Kreisblatt-Druckerei.

Kirchennachrichten.

Dom. Getraut: der Schlosser Emil Louis Rudolph in Leipzig-Lindenau mit Frau Elisabetha geb. Köttiger hier; der Sergeant im Kgl. Thür.-Regt. Nr. 12 Friedrich Paul Döhler mit Frau Anna Clara geb. Wimmel hier.

Sandt. Getraut: Frida Elfe, T. des Dandebiers Gübe; Friederike Elise Martha, unebel. T.; Max Johannes, S. des Seifensegers Nebert; Anna, unebel. T.; Arthur Helmut Konrad, S. des Schriftsetzers Krause; Marie Anna, T. des Fabrikarb. Wagner; Alfred Georg, S. des Schneiders Streiffler.

Getraut: der Schlosser E. A. Teufel mit geschid. Nemme, W. A. geb. Schille hier; der Dandier E. D. Wengler mit Frau A. J. geb. Graundorf hier; der Gerichtsdienner A. Franke mit verw. Geyer, S. F. geb. Steinbäcker hier — Beerbtigt der Schuhmachersmeister Klost; der Postillon Hanemann; die T. des Wagners Ulrich; der S. des Schneiders Streiffler; die Wm. Getraut der Handelsgärtner, Paul Otto Karg mit Frau Marie Friederike Helene geb. Thomas in Magdeburg. — Beerbtigt: Frau Henriette Jork geb. Essner Ehefrau des veriorb. Tischlermeisters Friedrich Jork; ein todtgeb. Sohn.

Nennhart. Getraut: Frieda Helene, T. des Drebers Barandl. — Getraut: der Schmiedm. F. G. Döhler u. Frau verw. A. E. D. J. Kleinmündel geb. Köhny.

Donnerstag, den 21. October, Monats 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Pfarrhause der Altenburg.

Civilstands-Register.

Vom 11. October bis 17. October 1897.

Eheschließungen: der Sergeant Friedrich Paul Döhler mit Anna Clara Wengel, Nennhart 73; der Schlosser Emil Louis Rudolph mit Elisabetha Köttiger, in Leipzig-Lindenau, der Schlosser Ernst Antonio Teufel mit der gesch. Schneiderin Wilhelmine Anna geb. Schille, Friedrichstr. 10; der Dandier Ernst Otto Wengler mit Anna Ida Graundorf, Bernert 10; der Oahuwirth Friedrich Gustav Döhler mit der verw. Landwirth Kleinschmid, Ernestine Thiele Ida geb. Köhny, Nennhart 15; der Gerichtsdienner Anton Franke mit der verw. Schuhmachersmeisterin Geyer, Johanne Friederike geb. Steinbäcker, Oberreitstr. 20. **Geboren** dem Hüftschneiderr. O. Witten e. S. Seitenbeutel 6; dem Schlosser Ch. K. W. liter e. S. gr. Strittstr. 7; dem Gausbater G. Kühn e. T. H. Strittstr. 12a; dem Zimmermann H. Dresler e. T. Oberreitstr. 15a; dem Korner H. Schauer e. T. H. Strittstr. 22; dem Zimmermann J. Haule e. S. Oberreitstr. 4; dem Müller A. Wehner e. T. Schmalstr. 10; dem Schmiedem. A. R. Mohr e. T. Nennhart 55; dem Handarbeiter G. Föhre e. S. Bernert 5; dem Fabrikarbeiter H. Fischer e. S. H. Strittstr. 12; dem Fabrikant A. Konrad ein S., Dom 16; dem Schuhmacher K. F. G. Sander ein T., Hofmarkt 5; dem Postkassener H. Dabe ein S., Ammerstr. 5; dem Maurer H. Schreyer ein T., gr. Strittstr. 13; dem Fabrikarbeiter G. Meißner ein S., Nennhart 58; dem Handarb. G. Christant ein S., H. Strittstr. 12; dem Handarbeiter K. Ziem ein T., Unteraltenburg 62; dem Fabrikarb. K. Wagner ein S. Bernert 2.

Geheben: der Schuhmachersm. Robert Klot, 65 J., Oberreitstr. 21; des veriorb. Tischlerm. F. Jorde Wm. Henriette geb. Essner, 83 J., Unteraltenburg 50; des Züchler D. Päß todtgeb. S., Unteraltenburg 24; des Arbeiters D. Strohmann in Köhrendorf Ehefrau Anna geb. Reichardt, 98 J.; der Arbeiter Johann Wilhelm Zimmer, 90 J., Unteraltenburg 9; der Postillon Hermann Franz Hanemann, 25 J., Weierstr. 4; des Schneiders G. Streiffler S. Georg Alfred, 3 Monate, Soalfstr. 2; des Maurer H. Ulrich T. Vertha, 3 Monate, Johannisstr. 8; des veriorb. Schneiderm. G. Künle Wm. Henriette geb. Zöhler, 76 J., Markt 9; des veriorb. Handarbeiters A. Egender T. Minna Emma, 6 J., Bernert 5.

Aut Bekanntmachung im Schalterraum des Kaiserlichen Postamts ist die hier am 4. Juni unter Nr. 810 aufgekündigte Postanweisung über 5 Mk. 70 Wfg. in Verlust gerathen und das ausgeheltete Doppel von Neufreilich als unbeschbar zurückgenommen, weil Empfänger und Absender der Postanweisung unbekannt sind. [3909]

Unsere Mübentlieferanten ersuchen wir hiermit, sofern die Lieferung ihrer Müben per Bahn erfolgt,

in Merseburg nur Montag, Dienstag und Mittwoch, in Corbeitha nur Donnerstag, Freitag und Sonnabend zu verladen. [3911]

Zuckerfabrik Körbisdorf. Freundl. möbl. Stube mit Schlafkabinet fof. zu vermieten. Bäckerstr. 81. [3461]

Jede Dame

welche einen wirklich preiswerthen, geschmackvoll gearbeiteten Hut tragen möchte, oder ihre Güte nach neuester Mode geändert haben zu wünscht, besuche das große [3869]

Spezial-Putz-Magazin
B. Pulvermacher, 5. Burgstr. 5.

Gegenstände zum Malen, Brennen u. Schmelzen,

sowie Künstlerfarben, Brennapparate und Schnittmesser in besten Qualitäten empfiehlt
Gust. Lots Nachfolger. (3918)

Carl Pertz, Tischlermeister

Breitestr. 2 o Geogr. 1863
empfehlte seine nur gut gearbeiteten [3662]
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu soliden Preisen. — Musterzimmer stets zur Ansicht; Transport frei.

G. Hoffmann, Merseburg.

Zur Herbstsaison empfehle ich: Wollgarne

in altbewährten halbarsten Qualitäten zu billigsten Preisen. Woll. Strümpfe, Strumpflängen u. Socken. Normalhemden, Unterjacken und Unterhosen in Wolle, Halbwole und Baumwolle. Echte Prof. Dr. Jäger'sche Normalhemden. Echte Dr. Lahmann'sche Reformhemden (Alleinverkauf).

Corsets

von vorzüglichem Sitz in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. **Schürzen** jeder Art in neuesten Schnitten und soliden, waschechten Stoffen. Neuheiten in Knöpfen, Kleiderbesätzen, Spitzen, Bändern. Futterstoffe und sämtliche Material zur Schneiderei.

Handschuhe:

Glacehandschuhe, Ballhandschuhe, Tricothandschuhe, Ringwoodhandschuhe, Wildlederhandschuhe, Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz. Kragen, Manschetten, Servietten, Vorhemden, Taschentücher, seid. Cachenez, Hosenträger, Jagdwesten. **Shippe und Cravatten** in grösster Auswahl. Ferner mache ich auf mein grosses [3734]

Tapissier-Lager

für welches ich reizende Neuheiten angeschafft habe, aufmerksam. **G. Hoffmann, Merseburg.**

Ball- und Gesellschaftsfächer

in großer Auswahl (vorsährige Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen) empfiehlt
Gust. Lots Nachfolger. (3917)

Kein Hausschwamm mehr

bei Anwendung von **Dr. H. Zerener's Antimerulion D. R. G. M. 18777** (kistfrei, geruchlos, feuerficher) a. d. chem. Fabrik Gustaf Schallehn, Magdeburg. **Dépot bei: Gustav Graul.** [516]

Lunge u. Hals

Erkältung, Rheum, Russ, Keuchhust (Croup) sind ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedehnt in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meile erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Küstlerich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-Entzündung, Keuchhust, Lungenschwemm, Asthma, Keuchhust, Asthma, Athemnot, Brustbeklemmung, Husten, Hämoptoe, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber der Aussid dieses Kräuterthees, welcher echt in Packet. A. Merck, Ernst Weidemann, Leipzig, a. d. Markt, erhältlich. Brochuren m. ärztlich. Ausstellungen u. Attestung gratis.

Stadttheater Halle a. S.
Dienstag, den 19. October
Die Hugenotten.
Mittwoch: [3913]
Romeo und Julia.



Montag, den 18. und Dienstag, den 19. October

Großes Teichfischen.

Der Verkauf findet in diesem Jahre vis a vis dem Gasthof „zur grünen Linde“ statt. NB An diesen Tagen giebt es Raylen blau und polnisch mit Meerrettig in Gasthof „zur grünen Linde“ von 9 Uhr Vormittags ab.

Franz Dorias, 3872 | Albert Thieme.

Sieber's Restaurant.
Dienstag
Schlachtfest.

Dienstag hausschlachtene Wurst.

3914] **Biellg, Lindenstraße.** Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Königl. Herrn Landrats vom 5. ds. Mts. erlaube ich mir die geehrten Bürgerchaft mitzutheilen, daß meine Wohnung

Steinstrasse Nr. 5
1 Treppe, in Hause des Herrn Vierich sich befindet. (3885)
W. Radolph,
Schornsteinfegermeister, Steinstr. 5.

Prima Breißelbeeren m. Zucker

3920] sowie **Heidelbeeren m. Zucker** empfiehlt **Richard Schurig.**

Getrag. Kleidungsstücke, Betten, Möbel, Wäsche, Schuhe u. Stiefeln auf **H. Apelt,** Delagude 4.



Dauerhafte und gute **Regenschirme** in großer Auswahl empfiehlt die Schirmfabrik von

E. Pasch, Halle a. S., Schmeerstr. 22. Auf Reparatur u. Besetzen der Schirme kann auf Wunsch gewartet werden. [3946]

für ein **armenisches Waisenkind** habe ich heute 100 Mk. an den Kaiser des sächsischen Zweigvereins Herrn Pastor Wächter in Halle abgeliefert. Wenn möglich, soll uns ein bestimmtes Kind als von Merseburg aus verpflichtet nahmhaf gemacht werden. Darüber wird später berichtet. Allen Gebem sage ich herzlichsten Dank. Das für die nächsten Jahre von Einigen schon vorausgeschickte Geld wird auf der Sparcasse deponiert werden. **Die Sammlung ist für dieses Jahr geschlossen.** [3908]

Gift!

Roman von Doris Freil u. Spätigen.
(Nachdruck verboten.)
(36. Fortsetzung.)

„Ich wußte es! Darum drängte es mich zu Ihnen, ich mußte Sie sprechen,“ rief der Erbprinz erregt.

Der alte Herr wiegte schmerzlich sinnend den grauen Kopf.

„Ja, wer hier den dickeren Schleier zu lüften im Stande wäre,“ sprach er halb zu sich selbst redend vor sich hin.

„O, vielleicht gelingt es Ihnen, — Ihnen, Professor! Sie haben Dohle besser gekannt, als irgend ein Anderer. Ihnen erschloß er sich stets ganz. Obgleich auch ich auf sehr freundschaftlichem Fuße mit ihm gestanden, so blieb mir in seinem Charakter noch vieles unklar. Gräßlich Sie nur einmal nach; die geringfügigste Meufnung, ein unbedacht hingeworfenes Wort könnte von unschätzbarem Werthe sein.“

„Ich bin nicht müßig gewesen, Durchlaucht,“ versetzte der alte Herr, indem er die goldene Brille in die Höhe schob. „Ein Besuch, den ich diesen Vormittag meinem alten Freunde, dem Oberstaatsanwalt Meerscheidt, abstattete, hat mich wieder einmal belehrt, daß man sich vor Parteilichkeit in Acht nehmen muß. Immer und immer dreht sich Alles um die freilich recht eskalanten Beweise für die Schuld des Angeklagten, weil er und nur er allein an dem Tode der Frau ein Interesse hatte. Die von dem Verteidiger aufgestellte Behauptung, es könne hier ein Selbstmord vorliegen, ist durch Zeugenaussagen entkräftet worden. Es ist sogar festgestellt, daß die Verstorbene mit seltener Fähigkeit am Leben hing und sich wenige Tage vor dem Tode noch mit Reiseplänen und Collettenangelegenheiten beschäftigte. Wer sich mit Selbstmordgedanken herumträgt, dem steigen dergleichen Dinge wohl fern. Natürlich, alle diese Argumente sind null und nichtig! Aber —“ der Professor räusperte sich und beugte den grauen Kopf näher zu dem Gaste hin. „Aber, wie Durchlaucht vorher ganz richtig sagten, man muß in die Vergangenheit zurückgreifen und jede noch so geringfügige Aeußerung des Herrn von Müdenhausen noch einmal im Geiste recapitulieren.“

„Jun?“ Mit Spannung in den Bügen richtete

sich der Erbprinz empor, während der Hausherr langsam, doch jedes Wort betonend, fortfuhr:

„Es sind viele Monate verfloßen, da sprachen wir einmal, ich glaube es war auf einem Raut bei Ihrer Hoheit, der Frau Erbprinzessin — über das Arsenikessen, und es interessirte Müdenhausen offenbar, was ich darüber wußte. Unter Anderem erzählte ich, daß die gewohnheitsmäßigen Arsenikesser mit winzigen Quantitäten beginnen und es bei allmählich gesteigerter Dosis bis zu vier Gramm am Tage brächten. Ferner, daß mit dem Aussehen des Gemüthes bedenkliche Abmagerungserscheinungen eintreten: Abmagerung, Appetitlosigkeit, neuralgische Schmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Abnahme der Muskelkraft; kurz, alle die Erscheinungen, die bei chronischen Arsenikessern zu Tage treten. Er hörte mich ruhig an, dann sagte er plötzlich mit nachdenklichem Gesicht, es sei vielleicht Unrecht, und ichricht, dergleichen Ideen laut werden zu lassen, aber das ganze Weiden seiner Frau hätte erstaunlich viel Ähnlichkeit mit den von mir beschriebenen Umständen. Er lächelte noch dabei und meinte, wie vorzüglich man eigentlich mit solchen Aeußerungen sein müsse, um nicht Jemanden in falschem Verdacht zu bringen. Weiter wurde die Sache nicht erörtert, und ich glaube bestimmt, daß Müdenhausen jetzt keine Ahnung mehr von unserem Gespräche hat. Indeß . . .“

„O, Professor, das könnte von unschätzbarem Werthe sein!“ unterbrach der Erbprinz den Erzähler wie elektrisiert. „Warum sollte die Verstorbene dieser Verdachtsart nicht heimlich gestöhnt haben! Man sagt ja, der Genuß des Arseniks verleihe für kurze Zeit, er mache die Haut weiß und die Augen glänzend. Viele Parisierinnen . . .“

„Erlauben Durchlaucht, daß ich weiter spreche,“ warf der Professor in seiner sanftesten Weise ein.

„Ja, zugegeben, Alles zugegeben; aber woher nehmen wir Beweise, um hier diese Behauptung zu documentiren? Daß etwas von unserer Seite geschehen muß, ist zweifellos; denn es giebt keinen stärkerlichen Gedanken als Jemand unschuldig leiden zu wissen. Allein, in welcher Weise dürfen wir eingreifen? Wir selbst waren die internen Verhältnisse des Ehepaars viel zu fremd, um einen Anhaltspunkt finden zu können. Der Einzige wäre

„O, der wäre wohl grade die Person, welcher Frau von Müdenhausen am wenigsten gekannt hat, da sie ihm stets mit einer geradezu ängstlichen

Scheu aus dem Wege gegangen sein soll,“ ergänzte der Erbprinz den angefangenen Satz. „Nein, Professor, die Einzige, die hier einiges Licht zu schiffen vermöchte, ist meiner Ansicht nach die Kammerfrau der Verstorbenen, eine unangenehme, äußerst verschlossene und durchtriebene Kreatur, deren einzig gute Eigenschaft wohl nur die große Liebe zu ihrer Herrin gewesen ist. So hat sie mir wenigstens Doktor Schwarz beschrieben. Unverzüglich muß man das Alles dem Anwalte des Angeklagten mittheilen!“

„Wie heißt jene Person? Vielleicht habe ich ihren Namen schon einmal gehört!“ fragte der Professor, durch des hohen Gastes Lebhaftigkeit angefeuert, jetzt gleichfalls erregt.

„Koutard — ich glaube, Ninette Koutard! Sie ist Französin und vierte schon seit langen Jahren bei der unglücklichen Frau.“

„Ein eigenthümliches Gedächtniß, das wie ein unterdrückter Schreien aus dem Winkel klang, wo Jsa nani saß, ließ die Herren überrascht aufblicken.

„Ach, Du bist noch immer da, Sonnenblume?“ fragte lächelnd der alte Herr.

„Ja, das Kind interessirt sich natürlich sehr für den ganzen Verlauf des Prozesses; sie hat den armen Dohle auch so gut gekannt,“ fügte der Professor halb entschuldigend hinzu.

Der Erbprinz war jedoch viel zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, um weiter darauf zu achten. Daher fiel es ihm auch nicht auf, daß die junge Japanerin ihren Platz plötzlich verließ und hinauselte.

Wald darauf vertiefte er sich auch wieder in ein lebhaftes Gespräch mit dem Hausherrn, das immer nur das nämliche Thema behandelte, bis er sich gegen Mitternacht verabschiedete.

So rasch als die schlaftrübden Knieen es erlaubten, war Jsa nani die Treppe zu ihrem Zimmer hinaufgestürzt.

„Koutard! Koutard! Ninette Koutard!“ flüfterten ihre Lippen unaufhörlich vor sich hin, während es dabei wie das jähe Ausblitzen von Erinnerung über das todtbleiche Antlitz zuckte.

„Ninette Koutard! Ich künfte mich nicht, es muß derselbe Name sein! Mein Gedächtniß ist ja gut, allgütiger Gott, wenn — —!“

(Fortsetzung folgt.)

S. er DN. 1913
ens.
m. Jahre können
bt es
' von
unt.
est.
ene
raße.
sinnat-
drats
mit de
n, daß
5
Berru
(3885
tr. 5.
ucker
ucker
urig.
fische,
in
grunde
4.
ite und
en-
rme
Schrift-
1,
22.
beziehen
sich ge-
(3646
ind
kaffiere
Waltor
geliefert.
immet
verpflicht
Darüber
Gebrau
für die
on vor-
Epar-
sam-
or ge-
(3908



Kleines Feuilleton.

* Probates Mittel. Verdi, dessen dreihundertste Geburtstag man soeben gefeiert hat, obwohl er seinem Geburtsjahre gemäß vierundachtzig Jahre alt ist, hat immer eine heilige Scheu vor Verehrern gezeigt. Vor etwa zehn Jahren besuchte ihn ein italienischer Journalist auf seinem Landhause zu Roncalli; er wurde in ein Zimmer geführt, das dem Komponisten zu gleicher Zeit als Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer diente. „Ich habe noch zwei größere Räume“, sagte Verdi seinem Gaste, der von der Enge der Wohnung überrascht schien, „aber sie stehen augenblicklich voll mit Gegenständen, die ich für die Zeit meines hiesigen Aufenthaltes gemietet habe.“ Während er sprach, öffnete Verdi die Thüren von zwei geräumigen Zimmern, die nicht weniger als fünf- undneunzig Verehrern enthielten. „Bei meiner Ankunft“, fügte Verdi hinzu, „spielten alle diese Verehrten von Morgens bis Abends Arien aus Rigolotto, Troubadour und anderen Opern von mir. Das ärgerte mich dermaßen, daß ich sie alle gemietet habe. Es hat mich allerdings 1500 Lire gekostet, aber wenigstens habe ich Ruhe.“

* Politiker! Nach einer Mittheilung aus Sonneberg sind bei den letzten Landtagswahlen in Laufcha Hunderte von Wählern, die die Wahl des sozialistischen Größelmanns — einer politischen wie geistigen Null — mit Leichtgläubigkeit verhindern konnten am Wahltag zu Hause geblieben unter dem Eindruck voller Freude, daß sich nun die Staatsregierung, über den Keil fünf Jahre lang im Landtage ärgern sollte, und warum? — nur aus Witzmuth darüber, weil am 300jährigen Ortsjubiläum kein Mitglied des Staatsministeriums Antheil genommen hat.

* Verschämte Andeutung. Am Postschalter erscheint ein hübsches junges Mädchen und fragt schüchtern eröthend den diensthabenden Beamten, ob sein Brief unter „B. H. 30“ angelangt sei? „Liebesbrie oder Geschäftsbrief?“ fragt der stets zu einem Scherz aufgelegte Beamte. Tiefschweigend antwortet die Kleine: „Geschäftsbrief!“ Da sich kein Brief unter der obigen Chiffre vorfindet, entfernt sich das Mädchen, kommt jedoch nach einiger Zeit zurück, klopfte an das Fenster u. d. flüstert, noch bestiger eröthend: „Bitte, möchten Sie doch so freundlich sein und auch einmal unter den Liebesbriefen nachsehen?“

* Neue Entdeckung. A.: „Meine Tochter

hat eine bedeutende Erfindung gemacht!“ — B.: „Nicht möglich! Was denn?“ — A.: „Eine neue Substanz, die anscheinend ungerichtlich ist!“ — B.: „Hat sie lange daran gearbeitet?“ — A.: „Nein, sie hat's ganz durch Zufall gemacht. Sie wollte nämlich eine Torte backen!“

* Verlockend. Förster (in einem Wigblatt eine Jagdgeschichte lesend): „Durrach, die Geschichte muß ich aber auch mal erleben!“

* Boshaft. Maler (welcher gerade dazu kommt, als man sein Bild in der Kunstausstellung hoch oben anhängen will): „Sie sollten doch mein Bild nicht so sehr hoch, sondern mehr nach unten anbringen!“ — „Seien Sie nur unbesorgt, die Kritik wird es schon herunterreißen!“

Provinz und Umgegend.

* Halle a. d. S., 17. Oktober. Der Direktor des sächsischen Provinzialmuseums, Professor Julius Schmidt, ist gestorben.

* Weissenfels 16. Oktober. Sein eigenes Kind überfahren hat gestern Nachmittag gegen 5 Uhr der künftige Wagner. Es war an der jetzigen Chaussee bei der großen Steigung vor der „Friedenzeit“. Der beinahe 5 jährige Knabe saß in der Schoffelle, während der Vater neben dem Wagen stand, um den Vorspann anzutreiben den er der großen Steigung wegen nehmen mußte. Infolge des Ruckes beim Anziehen der Pferde fiel das Kind aus der Schoffelle und gerieth unter die Räder, deren eines ihm 3 mal umdrehen über den Kopf ging. Der unglückliche Vater war, wie man sich denken kann, über den entsetzlichen Verlust seines Kindes in heller Verzweiflung, und er konnte nur durch rechtzeitiges Dazwischentreten theilnehmender Menschen davon abgehalten werden, sich unter die Räder seines Wagens zu werfen und seinem Kinde in den Tod zu folgen.

* Weissenfels, 17. Oktober. Der Vorstand der hiesigen Schmiede-Zinnung ruft im Verein mit dem Vorstand des Bundes deutscher Schmiede-Zinnungen einen lässlich-thüring. Schmiedebezirktag für den 23. und 24. ds. Mts., hier ein. Die Vorversammlung findet am 23. ds. Mts. Abends 7 Uhr in Schumann's Garten, die Hauptversammlung am 24. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr, im „Bad“ statt.

* Gilenburg, 15. Oktober. Bezüglich des Vorkommnisses am hiesigen Bahnhof, welches eine Verletzung eines Kellners zur Folge hatte, ist nachträglich festgestellt worden, daß es nur in

der Absicht des betreffenden Leipziger Herrn gelegen hat, dem Kellner das leere Glas zurückzugeben. Demgemäß hat der Kellner den Strafantrag zurückgezogen. Dem Leipziger Herrn hat es übrigens sehr leid gethan, den Kellner getroffen zu haben. Letzterer ist reichlich entschädigt worden.

* Gräfenhainchen 16. Oktober. Der frühere Schneidermeister und langjährige Kirchendiener Fritz Heyder vollendet am 20. d. Mts. sein 100. Lebensjahr. Der Greis leidet zwar an Schwerhörigkeit, befindet sich aber sonst noch ganz wohl; er verwaltete das Amt als Kirchendiener bis zum 97. Lebensjahre.

* Stößen, 16. Oktober. Eine schreckenerregende Szene spielte sich, nach dem „Naumb. Kreisblatt“, gestern gegen Abend in der jetzigen Straße ab. Ein Trupp fremder Thierbändler kam mit Kameelen, Affen, Bären usw. die Straße herein, als an der Bergmann'schen Wirthschaft mehrere Geschirre hielten. Durch den Anblick der Kameele wurden die Pferde scheu, im Gewirr drang ein Geschirer auf die Kameele ein, die auch unruhig wurden und in dem Durcheinander wurden mehrere Personen ungerissen. Der Arbeiter Kluge und ein dreijähriges Kind wurden überfahren und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Ein sechsjähriger Knabe, der ebenfalls unter einen Wagen gerathen war, kam mit dem Schrecken davon.

Aus dem Geschäftsverlebe.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter Noppen-Booker	a. Kl. f. M. 1.80 Pfg.
6 „ Tokio Winterstoff	„ „ „ 2.40 „
6 „ Damenduch in 15 Farben	„ „ „ 3.30 „
6 „ Valantine Fasset solider Qualität	„ „ „ 4.20 „
6 „ Frühjahr- u. Sommerstoff gar, waschicht	„ „ „ 1.68 „
6 „ Gelackte Stoffe in Woll- und Waschtouren zu reduzierten Preisen.	

Muster auf Verlangen franco. Modellen gratis. (2945)
Versandhaus: OETTLING & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herzerstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75 Pfg., Chelviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.35 Pfg.



Einem schönen Teint erzielt man nicht durch scharfweilende sog. Schönheitsmittel, sondern durch vernünftige Hautpflege; hierzu eignet sich in ganz hervorragender Weise nach ärztlichen Ansprüchen die Patent-Morvobolin-Seife. Es schreibt ein bekannter Arzt über dieselbe: In einem Falle von unreinem Teint, der bisher allen Seifen trotzte, einen glänzenden Erfolg erzielt. Es ist deshalb rathlich für Jedermann, die Patent-Morvobolin-Seife welche à Stück 50 Pfg. überall, auch in den Apotheken erhältlich, als Toiletteseife in täglichen Gebrauch zu nehmen. (28-6)

Redaktion, Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).